

Wer predigt denn da? - Teil 5

Die Sophienkirchgemeinde ist sehr dankbar für viele ehrenamtlich tätige Predigerinnen und Prediger. Über mehrere „Glocken“ verteilt wollen wir sie Ihnen etwas näher bringen.

In dieser Ausgabe: Pfarrer in Ruhe Roland Pappe

Skizzieren Sie bitte Ihren beruflichen Werdegang. Wie fanden Sie zur Sophienkirchgemeinde?

Ich bin aufgewachsen in einem christlichen Elternhaus. Kindergottesdienst, Christenlehre, Jungschar und Konfirmandenunterricht gehörten zum wöchentlichen „Alltag“. Mit etwa zehn Jahren kam ich zum Posauenchor – all das in Leutzsch, meiner Heimat.

Eine intensive Auseinandersetzung mit der Bibel begann während der Ober- schulzeit. Ein ehemaliger Lehrer sammelte Oberschüler wöchentlich in der Thomaskirche zu Bibelarbeiten, die uns fortlaufend mit (meist) neutestamentlichen Texten ins Gespräch brachten. Im 10. Schuljahr entschloss ich mich, Theologie zu studieren, um Pfarrer in der DDR zu werden.

Von 1959 bis 1964 studierte ich an der Karl-Marx-Universität, war nach dem Staatsexamen Vikar in der Lutherkirche in Leipzig und bekam nach dem Predigerseminar meine erste Pfarrstelle im Jahr 1966 in Bennewitz bei Wurzen. Nach fünf Jahren wurde ich gebeten, nach Leutzsch zu kommen. Zusammen mit meiner Frau und unseren beiden Kindern blieb ich dort bis zum Jahr 1988. In diesem Jahr wurde ich zum Pfarrer für Lützschena gewählt und arbeitete und wohnte dort bis zum Eintritt in den Ruhestand im März 2003.

Haben Sie ein tägliches Ritual?

Wir beginnen jeden Tag mit einem Liedvers (gesungen), den Herrnhuter Losungen und einem Gebet.



Pfarrer i. R. Roland Pappe

Was ist ein gelungener Gottesdienst für Sie?

Ein eigener Gottesdienst wird von mir als gelungen empfunden, wenn ich von den vorbereitenden Arbeiten bis zum Heimweg einen Zusammenhang spüre und meine, ich habe eine ordentliche Arbeit getan.

Wenn ich in anderen Gottesdiensten spüre, dass der Funke auf die Gemeinde überspringt, tut mir das sehr gut. Ich weiß

freilich, dass das nicht in unserer Hand liegt.

Was ist Ihr Lieblingsbibelvers?

Es gibt mehrere Bibelverse, die mir zur Zeit wichtig sind:

- 1. Samuel 16,7 „Ein Mensch sieht, was vor Augen ist; der Herr aber sieht das Herz an.“

- Psalm 31,16 „Meine Zeit steht in deinen Händen.“

- Galater 6,2 „Einer trage des andern Last, so werdet ihr das Gesetz Christi erfüllen.“

- 2. Korinther 12,9 „Lass dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.“

Was liegt Ihnen für die Sophienkirchgemeinde am Herzen?

Die „Heimatverbundenheit“ in den ehemals selbstständigen Gemeinden sollte bewahrt werden. Von da aus sollen die nötigen und die möglichen Schritte zur Gemeinsamkeit diskutiert, geprüft und ausprobiert werden.

Das gemeinsame Arbeiten mit der Bibel soll selbstverständlich sein.